

44 **Hinweise auf Kongresse**

Wir möchten Sie noch einmal auf zwei Kongresse von Ende Mai 2006 hinweisen, welche zur gleichen Zeit stattfinden und von den beiden Verbänden organisiert werden, denen das DaS als Mitglied angehört.

Vom 24. bis 27. Mai 2006 veranstaltet die *International Federation of Psychoanalytic Societies* (IFPS) in Rom das XIV International Forum of Psychoanalysis zum Thema: "Psychoanalysis in Transition: The Interplay between Internal and External World". Die Kongresssprachen sind Englisch und Italienisch, die Hauptvorträge werden simultan übersetzt. Die Teilnahmegebühr ist günstiger, wenn man sich vor dem 15. März 06 anmeldet.

Gastgeberin ist die "Società Italiana di Psicoanalisi della Relazione". Interessenten können sich auf der Website der gastgebenden Gesellschaft informieren: <http://www.sipreonline.it>

Vom 25. bis 27. Mai 2006 veranstaltet die *International Federation of Daseinsanalysis* (IFDA) in Prag das 6th Forum of Daseinsanalysis zum Thema "Speech in daseinsanalysis – a dialogue of philosophy and psychotherapy in practice". Die Kongresssprachen sind Deutsch, Englisch und Tschechisch; Simultanübersetzung. Anmeldung bis 1. Sept. 05.

Gastgeberin ist die "Czech Association of Daseinsanalysis and Association of phenomenological Philosophy and Psychotherapy".

Weitere Informationen unter: www.sweb.cz/daseinsanalysis

Zum Tod von Roland Kuhn (1912 – 2005)

Albert Lingg, Rankweil

Mit Prof. Dr. med. Roland Kuhn, der durch seine subtilen Beobachtungen die Psychiatrie verändert, ja revolutioniert hat, der als Erster eine wirksame Pharmakotherapie der Depressionen nachwies, daneben aber auch der Daseinsanalyse wichtige Impulse gab und zeitlebens ein engagierter Streiter für eine phänomenologisch orientierte Psychiatrie war, verliert die Schweizer Psychiatrie einen herausragenden Vertreter ihres Faches und seine ehemaligen Schüler und Kollegen einen zwar strengen jedoch stets verlässlichen Lehrer und Freund. Er verstarb in Scherzigen am 10. Oktober 2005.

Wie er selbst immer wieder betonte, waren für seine Entwicklung und Prägung kulturell rege und vielseitig mitgestaltende Vorfahren, darunter bedeutende Ärztpersönlichkeiten, Pfarrer und Dichter, prägend.

Roland Kuhn wurde am 4. März 1912 in Biel geboren, studierte in Bern und Paris Medizin und legte sein Staatsexamen im Frühjahr 1937 ab. Anschließend trat er als Assistent der Professoren Jakob Klaesi und Jakob Wyrsch in der *Psychiatrischen Univ.-Klinik Bern-Waldau* seinen Dienst an. Bereits zwei Jahre später rief ihn Dr. Adolf Zolliker als seinen Oberarzt und Stellvertreter an die *Psychiatrische Klinik des Kantons Thurgau* nach Münsterlingen am Bodensee. Dieser Klinik hielt Roland



Kuhn die Treue, er leitete sie von 1971 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1980. Seiner 1958 mit Dr. med. Verena Gebhart, leitende Ärztin der Kinder-Jugendpsychiatrie, geschlossenen Ehe entsprossen drei Töchter.

1956 veränderte Roland Kuhn durch seine Beobachtung das Leben von vielen Millionen von Menschen: Am Beginn des genannten Jahres konnte er in Zusammenarbeit mit der J. R. Geigy AG Basel als erster die antidepressive Wirkung des Imipramins nachweisen. Als Tofranil® war es durch Jahrzehnte die Leitsubstanz für alle antide-

46 pressiv wirkenden Pharmaka. Das Entdecken der antidepressiven Wirkung eines ursprünglich als neuroleptisch wirksam angenommenen Versuchspräparats wurde oft "als bloßer Zufall" bezeichnet. Dieser "Glücksfall" (so Jakob Wyrsch) war allerdings nur möglich unter der systematischen Durchführung eines Programms zur genauen Patientenbeobachtung; gleich wichtig war für Roland Kuhn jedoch auch die Indikationsstellung, worüber er in seiner Publikation 1957 schrieb: "Imipramin hat einen klar hervortretenden Einfluss auf die vital-depressive Verstimmung, besonders bei endogenen Depressionen. Auch psychoreaktive depressive Zustände zeigen oft eine deutliche Beeinflussung." Er stand damit schon damals auf der Höhe heutiger Konsensempfehlungen zum Einsatz antidepressiver Medikamente. Kurze Zeit später schlug er die Strukturformel vor, die Maprotilin (LudimilR) ergeben hat. Seine Entdeckung hat nur wenige Parallelen in der Medizingeschichte. Die Bedeutung dieser epochalen Leistung wurde von der Öffentlichkeit jedoch kaum entsprechend gewürdigt. Die Universitäten Löwen und Basel zeichneten Roland Kuhn mit der Ehrendoktorwürde der Medizin aus.

Roland Kuhn nur als psychopharmakologisch denkenden Kliniker zu würdigen, würde bedeuten, den Philosophen, Anthropologen und Daseinsanalytiker Roland Kuhn zu vernachlässigen. 1958 wurde er Privatdozent für Psychiatrie an der Universität Zürich, seine Habilitationsschrift lautete: *Über Maskendeutungen im Rorschachschen Formdeutversuch*. Hohe Wertschätzung fanden seine Beiträge zu den philosophischen Grundlagen der Psychiatrie. An der Universität Zürich vertrat er als akademischer Lehrer durch Jahrzehnte hindurch die Binswangersche Daseinsanalyse. Durch die Lage der Klinik in der Nähe von Kreuzlingen, wo Dr. Ludwig Binswanger das Privatsanatorium *Bellevue* führte, war eine enge Zusammenarbeit möglich. Über die philosophisch begründete *Daseinsanalyse* als Methode der psychiatrischen Untersuchung und psychotherapeutischen Behandlung verfasste er zahlreiche Abhandlungen, so auch einen Beitrag in der *Psychiatrie der Gegenwart* sowie im *Lexikon der Psychiatrie*. Seine weit gefächerten Begabungen und Interessen legten ihm schon 1958 den Titel *Wissenschaft und Kunst in der Seelenheilkunde* als Thema seiner akademischen Antrittsvorlesung in Zürich nahe. Durch 40 Jahre hat er an der

Universität Zürich über philosophische Aspekte der Psychiatrie gelesen, bis kurz vor seinem Tod zu "Mittwoch-Abenden" in sein Haus eingeladen!

47

Für seine daseinsanalytischen und philosophischen Arbeiten erhielt Roland Kuhn die Ehrendoktorwürde der Philosophie an der Sorbonne in Paris; die *Deutschsprachige Gesellschaft für Kunst und Psychopathologie* des Ausdrucks zeichnete ihn 2003 mit der Hans-Prinzhorn-Medaille aus.

Das Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Publikationen umfasst über 200 Titel. Die Liste erweiterte sich auch noch in den letzten Jahren, da Roland Kuhn als sehr gefragter Redner bis in sein hohes Alter wesentliche Kongresse mitgestaltet hat. Gleichsam als Vermächtnis gab er 2004 den Sammelband *Psychiatrie mit Zukunft*, eine Zusammenfassung eines Symposiums anlässlich seines 90. Geburtstags, heraus.

Die Psychiatrie bewahrt Professor Dr. med. Roland Kuhn in ehrendem Gedenken.

Wichtige Veröffentlichungen:

- Über die Behandlung depressiver Zustände mit einem Iminodibenzylderivat (G22355), Schweiz. Medizin. Wochenschr. 87, Nr. 35/36 (1957) 1135-1140.
- 5 Jahre medikamentöser Behandlung depressiver Zustände mit Iminodibenzylderivaten, Schweiz. Medizin. Wochenschrift 94, 17 (1964) 590-601; Nachdruck in: Pharmako-Psychiatrie: Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt (1977), 233-264.
- Über medikamentöse und psychische Behandlung depressiver Zustände, Schweiz. Arch. Neur. Psychiatr. 94 (1964) 425-429.
- Psychopharmakologie gestern – heute – morgen, Schweiz. Arch. Neur. Psychiatr. 156 (5/2005) 267-269.
- Über Maskendeutungen im Rorschachschen Versuch, Monatsschr. Psychiatr. Neur. 107, Nr. 1-2; 109, Nr. 4-6 (1944).
- Zur Daseinsanalyse der Anorexia mentalis, Nervenarzt 22, 1 (1951) 11-13.
- Zur Daseinsanalyse der Anorexia mentalis, 2. Studie, Nervenarzt 24, 5 (1953) 191-198.
- Daseinsanalyse und Psychiatrie, in: H. W. Gruhle/W. Mayer-Gross/M. Müller/R. Jung (Hg.): Psychiatrie der Gegenwart, Springer Berlin (1963) 853-902.
- Affektiv-emotionale Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, in: G. Nissen (Hg.): Psychiatrie des Jugendalters, Huber Bern (1986) 16-25.
- Beitrag von Roland Kuhn zur Erschließung der ästhetischen Dimension phänomenologisch-daseinsanalytischer Erfahrung in der klinischen Psychiatrie: Methodologisch-klinischer Aspekt (Kolloquium anlässlich des 80. Geburtstags von Roland Kuhn, Psychiatrische Klinik Münsterlingen, 28.-29. März 1992), in: Psychiatrie mit Zukunft (Basel: Schwabe 2004) 62-90.